



Aarau

«Und dann fing das Leben an»

Ausstellung und Dokumentartheater über Migrationsgeschichte(n) in der Schweiz und der Türkei

Ein gemeinsames Projekt des Stadtmuseums Aarau und der Bühne Aarau mit einer Ausstellung von Ayse Yavas und Gaby Fierz und einem Dokumentartheater von Ursina Greuel.

Vom Bosphorus in den Aargau: In einer Kooperation beleuchten das Stadtmuseum Aarau und die Bühne Aarau ein wenig bekanntes Kapitel der Aargauer Migrationsgeschichte. Ab den 1960er-Jahren wanderten vermehrt Familien aus der Türkei ein, weil sie Arbeit in Aargauer Industriebetrieben fanden. Die zweisprachige Ausstellung (Deutsch/Türkisch) «Und dann fing das Leben an» im Stadtmuseum Aarau und das gleichnamige Dokumentartheater an der Bühne Aarau geben Einblick in diese Zeit und spiegeln die generationenübergreifende Migrationserfahrung wider zwischen der Hoffnung auf ein besseres Leben und dem Loslassen der vertrauten Welt.

17. März bis 29. Mai: Ausstellung im Stadtmuseum

Ausgangspunkt der Ausstellung im Foyer des Stadtmuseums Aarau ist die Familiengeschichte der Fotografin Ayse Yavas: Ihr Vater kam in den 1960er-Jahren als einer der ersten Arbeiter aus der Türkei in die Schweiz. Er vermittelte 70 weiteren Männern aus seiner Heimat Stellen in Aargauer Industriebetrieben: Was haben diese Familien erlebt, gefühlt und gehofft? Wie leben und denken ihre Kinder und EnkelInnen heute? Auf einer langen Suche entlang der Leerstellen im eigenen Familienalbum interviewte Ayse



Rast auf der Fahrt in die Türkei, 1970er-Jahre.

BILD: FAMILIE YESILTEPE

Yavas gemeinsam mit der Ethnologin Gaby Fierz Verwandte und Bekannte aus drei Generationen. Die fotografisch-biografische Recherche nach verlorenen Gesichtern und Geschichten führte die beiden von Aargauer Industriebetrieben über Anadolu – und dauert bis heute an. Unterwegs entstand eine einzigartige Sammlung von Fotografien aus Familienalben, einfühlsamen Porträts der InterviewpartnerInnen und Fotografien aus den beiden Lebenswelten.

17. / 18. und 22. März: Dokumentartheater

Die Interviews mit den Familienangehörigen und Bekannten von Ayse Yavas bilden auch die Grundlage für das Theaterstück, mit dem das Theater am 17., 18. und 22. März in der Alten Reithalle gastiert: Mutter, Tochter und Enkeltochter treffen sich zum Nachmittagstee. Das Familien-Fotoalbum liegt auf dem Tisch und sie geraten ins

Erzählen. Drei Generationen einer türkischen Einwandererfamilie schildern ihre Wahrnehmungen und Gefühle im Zwiespalt zwischen den Ländern, in denen sie sich zuhause fühlen: der Schweiz und der Türkei. Das gemeinsame Erinnern ist von Widersprüchen, Konflikten und Verklärungen geprägt. Neben Tee und Gebäck kommen nach und nach auch versteckte Ängste, unterdrückte Aggressionen und Hoffnungen auf den Tisch.

Begleitprogramm

Zwischen dem 16. März und dem 9. April steht bei der Alten Reithalle als Ausstation der Ausstellung ein mobiler Kiosk, in dem audiovisuelle Eindrücke zu sehen und zu hören sind. Das Stadtmuseum Aarau lädt zudem am 5. Mai zu einem Erzählcafé mit den Kuratorinnen ein, um gemeinsam auf Türkisch und Deutsch über Geschichte und Geschichten zu sprechen. ZVG